

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	- (1979)
Heft:	287
Artikel:	Susanne Klein-Vogelbach zum 70. Geburtstag
Autor:	Bronner, Ortrud
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-930515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Susanne Klein-Vogelbach zum 70. Geburtstag



Am 6. Oktober wird Susanne Klein-Vogelbach 70 Jahre alt und noch immer steht sie unermüdlich im Dienste der Sache, die ihr ein Leben lang am Herzen lag.

Als Tochter eines Arztes wurde Susanne Klein-Vogelbach in Basel geboren, wo sie in einem Elternhaus aufwuchs, in dem nicht nur viel musiziert wurde, sondern in dem auch die darstellende Kunst stets Bewunderung fand. Schon in jungen Jahren begegnete sie nahmhaften Künstlern, die in ihrem gastfreien Elternhaus offene Türen fanden. So erstaunt es denn auch nicht, dass sie sich 1929 nach der Matura in München zur Schauspielerin ausbilden liess. Bei dem Bemühen, andere Menschen darzustellen, empfand sie sehr bald, dass Bewegung ein starkes Ausdrucksmittel war und hielt es für zwingend, am eigenen Bewegungsverhalten zu arbeiten. Sie belegte daher zusätzlich an der Güntherschule Gymnastik, Tanz und Musik. Ihre Lehrer waren Maja Lex, Gunild Keetmann und Carl Orff. Nach dem Abschlusssexamen war sie 2 Jahre als Schauspielerin tätig. Der Wunsch, mehr über Bewegung zu erfahren und an andere weiter zu geben, trat erneut in den Vordergrund. In den Jahren 1933-36 erfolgte eine Ausbildung zur rhythmischen Gymnastiklehrerin am Konservatorium in Basel. In diese Zeit fiel ihre Heirat mit dem deutschen Piloten Georg Klein. Der Beruf ihres Mannes brachte eine Übersiedlung nach Amsterdam mit sich. Hier unterrichtete Susanne Klein-Vogelbach an der Dalcrozeschule Gymnastik.

Als bald nach Beginn des 2. Weltkrieges ihr Mann in Indien interniert wurde, war es für Susanne Klein-Vogelbach selbstverständlich, zu ihm zu fahren. Das Zusammensein war von kurzer Dauer und sie entschloss sich, die Rückreise in die Schweiz anzutreten. Durch die Ausweitung des Krieges gelangte sie schliesslich auf abenteuerlichem Wege nach Japan, wo sie 5 Jahre bis Kriegsende festgehalten wurde. Zunächst arbeitete sie in Tokio als Gymnastiklehrerin an einer Schule für Europäer. Um den Bombenangriffen auf die Stadt zu entgehen, zog sie später mit einer Gruppe junger Abiturientinnen auf das Land, wo sie diese in Bewegung und Musik unterrichtete. Die damaligen Verhältnisse brachten es mit sich, dass Susanne Klein-Vogelbach und ihre Schülerinnen ihre gymnastische Tätigkeit jungen, bewegungsbehinderten Menschen zugute kommen liessen.

Bei ihrer Rückkehr nach Basel 1946 fand sie eine Anstellung in der chirurgischen Klinik des heutigen Kantonsspitals. Ruth Körber war ihre Vorgesetzte, von ihr lernte sie den Stand der deutschen Krankengymnastik kennen. Nach einem Examen am Sanitätsdepartement Basel durfte sie die Berufsbezeichnung «staatlich diplomierte Heilgymnastin und Masseuse» führen und sie erhielt die Bewilligung, eine eigene Praxis zu eröffnen, die sie heute noch führt. Nach dem Ausscheiden von Ruth Körber wurde sie Cheftherapeutin für die chirurgischen Abteilungen und die Ambulanz. Vor allem die Erfahrungen mit Unfallverletzten waren es,

welche die Erkenntnis brachten, dass das normale Bewegungsverhalten der Maßstab für die Bewegungstherapie sein muss.

Von ihren ärztlichen Vorgesetzten, den Professoren C. Henschen, O. Schürch, H. Willenegger und R. Nissen, wurde sie stets gefördert. In Deutschland, England und Dänemark besuchte Susanne Klein-Vogelbach Fortbildungsveranstaltungen, die ihr neben dem Selbststudium ermöglichten, sich umfassender über Teilgebiete der Krankengymnastik zu orientieren.

1955 gründete sie die heutige Schule für Physiotherapie des Kantonsspitals, wobei sie in jeder Hinsicht von Dr. H.R. Oeri unterstützt wurde, der als junger Personalchef des damaligen Bürgerspitals vorausblickend den Weg für die Zukunft bahnte. Susanne Klein-Vogelbach unterrichtete zunächst die Fächer Chirurgie, Funktionelle Bewegungslehre und Gymnastik. Nach Erreichen der Altersgrenze im Jahre 1974 trat sie von der Leitung der Schule zurück, an der sie weiterhin als Lehrerin des Faches Funktionelle Bewegungslehre tätig ist.

Was in frühen Jahren seinen Anfang nahm, ist heute zur Grundlage einer differenzierteren Bewegungstherapie gereift. Die Fähigkeit, die eigenen Behauptungen in Frage zu stellen, hat Susanne Klein-Vogelbach stets zum Kritiker in eigener Sache gemacht. Sie hügte niemals ängstlich ihre neuen Gedan-

ken, jeder, der daran interessiert war, konnte sie kennenlernen. Seit 1963 gibt es an der Schule für Physiotherapie des Kantonsspitals Basel Fortbildungskurse in Funktioneller Bewegungslehre unter der fachlichen Leitung von Susanne Klein-Vogelbach. Im ganzen deutschsprachigen Raum hat das Interesse an diesen Lehrgängen in den letzten Jahren wesentlich zugenommen. 1970 wurde Susanne Klein-Vogelbach eingeladen, am Weltkongress für Physiotherapie in Amsterdam die Funktionelle Bewegungslehre einem internationalen Hörferkreis vorzustellen.

Die Funktionelle Bewegungslehre und ihre praktische Anwendung, wie sie uns heute in zwei vorliegenden und in zwei demnächst erscheinenden Bänden zur Verfügung steht, ist das Resultat einer Entwicklung, die nahezu ein ganzes Leben gedauert hat. Dass es vor allem junge Kolleginnen und Kollegen sind, die ihre Lehre begierig aufgreifen, mag darauf hinweisen, dass hier etwas vorliegt, das die Behandlung bewegungsbehinderter Menschen wesentlich bereichert. Wir, ihre Kollegen, Mitarbeiter und Schüler sind dankbar für die Belebung, die unsere Arbeit durch Susanne Klein's Werk erhalten hat. Wir wünschen ihr als einer der prominentesten Vertreterinnen unserer Berufsgruppe noch viele Jahre fruchtbaren Wirkens.

*Ortrud Bronner, Physiotherapeutin,
Leiterin der Schule für Physiotherapie
am Kantonsspital Basel*